

GESUNDHEIT

97% Reparatur vs. 3% Prävention

————— Wie AVOLA das Verhältnis umkehrt und Leben verändert —————



AVOLA
ETERNUS QUIA PURUS

Information für Sponsoren,
Donatoren, Förderer
und Partnerorganisationen

Im Jahr 2023 lud Ueli Breitschmid, Gründer und Besitzer der Curaden-Gruppe, einige medizinische Fachleute zu einem Workshop in Avola (Italien) ein. Die Gruppe setzte sich ein ambitioniertes Ziel: **Prävention statt Intervention**. Als gestandener Unternehmer wusste Ueli Breitschmid, dass das Prinzip «Du bist krank, wir reparieren Dich» ein **überholtes Paradigma** ist. Er hatte jahrzehntelang beobachtet, dass die orale Gesundheit einen massiven Einfluss auf die allgemeine Gesundheit des Menschen hat. Eine Tatsache, dem in unserem aktuellen «Sickcare¹-System» kaum Beachtung geschenkt wird, womit wir eine grosse Chance vertun.

Aus dem erwähnten Workshop entstand die Avola Declaration Association (kurz AVOLA). AVOLA ist ein unabhängiger gemeinnütziger Verein nach Schweizer Recht, bestehend aus akademischen und nicht-akademischen Fachpersonen aus der oralen und systemischen Medizin sowie verwandten Disziplinen.

Mit seinem interdisziplinären Ansatz bricht AVOLA mit der gängigen Praxis und legt den Keim für skalierbaren, systemischen Wandel. AVOLA unterstützt hochwertige klinische Dokumentation, Aus- und Weiterbildung sowie Projekte, die dazu beitragen, Krankheiten zu vermindern, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken und die Gesundheitskosten zu senken.

So wirkt AVOLA auf eine Reform unseres Gesundheitssystems hin, das nach wie vor Reparatur statt Vermeidung belohnt und damit falsche Anreize setzt.

**Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung:
bei der Finanzierung von Projekten,
als Botschafter:in/Vernetzer:in
oder als aktives Mitglied unseres Vereins.**

¹ Da von den globalen Budgets für die Gesundheitsversorgung nur 3% für Prävention ausgegeben werden, reden wir anstelle von «Healthcare» (Gesundheitsversorgung) besser von «Sickcare» («Krankheitswesen»), da wir 97% für die Bekämpfung von Symptomen ausgeben.

**Systemische
Vernachlässigung
der Prävention
auf Kosten
der Gesundheit
vieler Menschen.**

GESUND BEGINNT IM MUND

FRAU M. (78), ZAHNLOS



Es beginnt an einem Esstisch, an dem es still geworden ist und mit einem Satz, den die 78-Jährige nie hören wollte: «Liebe Frau M., Sie müssen sich daran gewöhnen – in Ihrem Alter ist das halt so.» Frau M. ist eine ältere Dame, die vier Kinder grossgezogen hat und ihr Leben lang gerne gekocht hat. Essen war für sie nie nur Nahrungsaufnahme, sondern Liebe in Portionen.

Heute sitzt sie still vor ihrem Teller und schiebt das Essen mit der Gabel hin und her. Das Brot ist zu hart, Fleischkauen bereitet Schmerzen, Früchte sind eine Herausforderung. Sie wählt deshalb seit Jahren weiche, fade Kost, isst und spricht weniger, lacht kaum noch. Denn beim Lachen verrutscht die Prothese manchmal, jedes Mal fährt dann die Hand reflexartig an den Mund.

Die Geschichte dahinter begann nicht erst mit 78: eine Füllung hier, eine Krone oder eine Brücke da – immer wieder Reparaturen und dies über Jahrzehnte hinweg. Zwischendurch gab es Phasen, in denen das Geld oder die Zeit fehlten. Irgendwann waren ihre Zähne nicht mehr zu retten. Am Ende gab es einen grossen Schock und die Vollprothese. «Damit können Sie alles essen», hatte man ihr gesagt. In der Realität muss sie alles in kleinste Stücke schneiden, das meiste kann sie gar nicht mehr essen.

Mit dem Verlust der Zähne, die sie doch immer gut geputzt hatte, wie sie meinte, verlor sie mehr als Kauwerkzeuge. Sie verlor Geschmackserlebnisse, Freude am gemeinsamen Essen und an sozialen Kontakten, eine klare Aussprache, ein unbeschwertes Lachen mit den Enkelkindern. Sie beginnt abzunehmen, isst einseitig, ist oft müde. Die Blutwerte verschlechtern sich, der Hausarzt spricht von Mangelernährung und steigenden Entzündungswerten. Niemand hatte ihr erklärt, dass das entzündete Zahnfleisch, die lockeren Zähne nicht nur ein «Zahnproblem» sind, sondern ein Risiko für den ganzen Körper. Ihre Mundgeschichte ist längst zur Körpergeschichte geworden.

Im System taucht sie nur als «alte Patientin mit mehreren Diagnosen» auf: Osteoporose, Herz-Kreislauf-Probleme, leichte Gebrechlichkeit. Kaum jemand fragt: Wie gut kann Frau M. eigentlich noch essen? Was passiert in ihrem Mund? Sie steht für Millionen von Menschen, die im Alter Zähne verlieren, und damit sehr viel Freude und Lebensqualität.

Nicht weil es unvermeidlich wäre, sondern weil Prävention zu spät, zu wenig konsequent und zu selten interdisziplinär gedacht wird. Es ist nicht das Alter, das Frau M. das Essen, Sprechen und Lachen nimmt. Es ist ein System, das Jahrzehnte lang repariert hat, statt frühzeitig zu verhindern – und damit zugelassen hat, dass am Ende nicht nur die Zähne, sondern auch Genuss, Gesundheit und Würde bröckeln.

Frau M. ist keine Ausnahme!

Im Gesundheitswesen beobachten wir seit langem ein systemisches Versagen, dem sich nur wenige entgegensetzen: die Symptombehandlung. Das heutige «Gesundheitssystem» lässt Krankheiten entstehen, um dann die Behandlung der Symptome zu finanzieren. Prävention wird strukturell vernachlässigt: **Lediglich 1–3% aller Gesundheitsbudgets werden in die Prävention² investiert** (REF: OECD Länder, 2024). Dies auf Kosten der Lebensqualität von Milliarden von Menschen, die unter sogenannten nicht-übertragbaren/chronischen Krankheiten³ leiden («NCD», non-communicable diseases).

Orale Erkrankungen sind weltweit die häufigsten [nicht-übertragbaren] Krankheiten und betreffen mehr Menschen als alle NCDs zusammen (3,8 Mrd vs. 2,6 Mrd). Parodontitis (= bakterielle Entzündung des Zahnhalteapparats, die langfristig zu Zahnlockerung/-verlust führt) wirkt wie eine chronische, systemische Entzündung und ist eindeutig mit einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Atemwegserkrankungen verknüpft – teilweise mit kausalen Hinweisen, nicht nur Assoziationen. Deshalb betonen WHO und viele Fachgesellschaften, dass ohne Integration der Mundgesundheit jede NCD-Strategie unvollständig bleibt und Präventionspotenziale verschenkt werden.

Die Auswirkungen von Munderkrankungen auf den Alltag sind oft subtil, aber allgegenwärtig – sie beeinflussen das Essverhalten, den Schlaf, die Arbeitsfähigkeit, soziale Inter-

aktionen und damit nicht zuletzt die mentale Gesundheit. Die Vernachlässigung der Prävention ist auch für die Wirtschaft problematisch: gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) entfielen 72% aller Gesundheitskosten in der Schweiz auf nicht-übertragbare Krankheiten (NCD), dies entspricht jährlichen Kosten von 65,7 Milliarden Franken.

Die Ironie ist offensichtlich: Wir akzeptieren keine Flugzeuge ohne regelmässige Wartung oder Computer ohne Virenschutz. Ein Gesundheitswesen ohne konsequente Prävention, um Krankheiten zu vermeiden, halten wir jedoch für vernachlässigbar.

«There comes a point where we must stop pulling people out of the river. We need to go upstream and find out, why they are falling in.»

DESMOND TUTU, 1931–2021

² Prävention beinhaltet gem. WHO Aufklärungskampagnen, Impfprogramme, Vorsorgeuntersuchungen und Rehabilitationsmassnahmen; wir sprechen von «Gesundheitsförderung / Health Promotion» und «Krankheitsvermeidung / Disease Prevention».

³ REF: WHO (2024): Die Epidemie der nicht-übertragbaren Krankheiten: Herz-Kreislauf-Erkrankungen 522 Millionen; Atemwegserkrankungen 458 Millionen; Diabetes 453 Millionen; psychische Erkrankungen 967 Millionen und Krebs 86 Millionen.

PRÄVENTION SCHLÄGT INTERVENTION

Es ist essenziell, natürliche Zähne vor Erkrankungen zu schützen sowie den Fokus auf die frühzeitige Erkennung und Prävention zu legen. Auch das Streben nach Gesundheit bis ins hohe Alter («healthy longevity») nimmt stetig zu – doch gesunde Langlebigkeit entsteht erst, wenn wir den Menschen bewusst in den Mund schauen und die dort verborgenen Zusammenhänge verstehen lernen.

Ueli Breitschmid beschäftigte die Tatsache der fehlenden Prävention und deren Konsequenzen zeitlebens. Ausgehend von seiner kritischen Beobachtung, dass sich die Zahnmedizin «primär um Reparaturen kümmert, aber weniger darum, sie zu vermeiden», machte es sich der Luzerner Pionier im Bereich der Zahnpflegeprodukte gemäss seiner Maxime «attraktiv, akzeptiert, atraumatisch, und effektiv» zur Aufgabe, dies zu verändern.



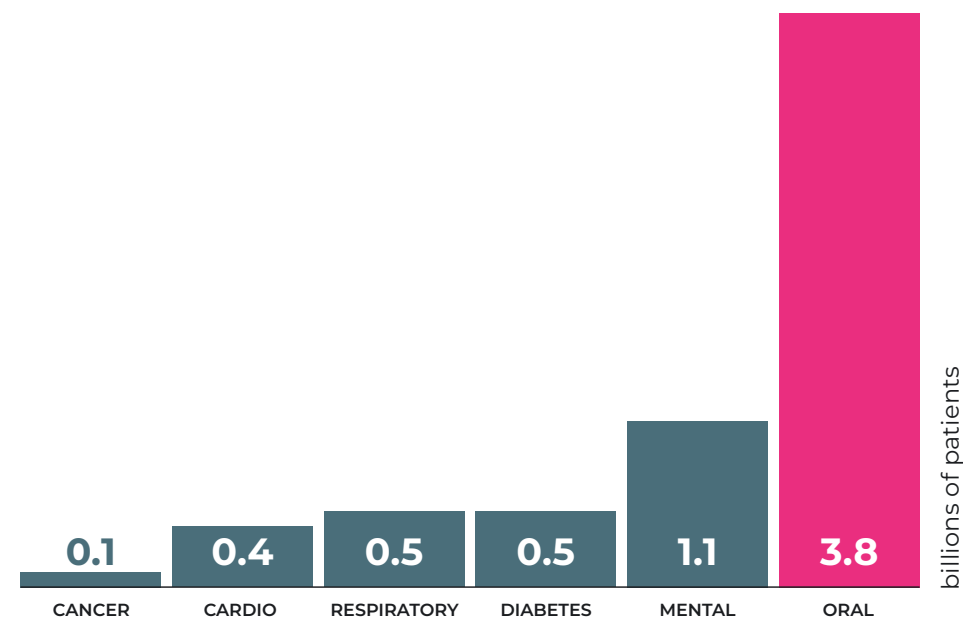
Ueli Breitschmid (1945 – 2025)
«Spiritus Rector»

Ueli Breitschmid war ein visionärer, charismatischer und provokanter Unternehmer, der seine Firma zu einem globalen Vorreiter im Bereich der Mundgesundheit machte. Mit 21 Jahren trat er in das Familienunternehmen ein, gründete die CURADEN AG, schuf die Marke CURAPROX und etablierte das Präventionsprogramm iTOP, angetrieben von der Überzeugung, dass Prävention viel klüger ist als Behandlung.

AVOLA engagiert sich für den Wandel von der Symptombehandlung hin zur Prävention – in einem System, in dem Zahnärzt:innen und Ärzt:innen in getrennten «Silos» arbeiten, die Politik Reparatur statt Prävention belohnt und sich die Welt um Symptome statt um Ursachen dreht, obwohl das Thema «healthy longevity» in aller Munde ist. Was zunächst wie «David gegen Goliath» klingt, birgt grosses Potenzial für echte Veränderungen zum Nutzen der Gesellschaft. Aber wie?

AVOLA setzt dabei auf

- a) die Vernetzung der Disziplinen,
weil Interdisziplinarität zu besseren Ergebnissen führt;
- b) die Förderung junger talentierter Fachpersonen,
weil sie Innovation und Zukunftsfähigkeit sichern;
- c) die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung,
weil sie ein effizienteres, patientenzentriertes Gesundheitssystem ermöglicht;
- d) die Zusammenarbeit mit einflussreichen Organisationen,
weil wir dadurch Kräfte und Kompetenzen bündeln.



**«Mit einer Zahnbürste
kann man die Welt
verändern.»**

UELI BREITSCHMID (1945–2025)



GRUNDLAGEN UNSERER PROJEKTE

Damit Interdisziplinarität in Zukunft zum Nutzen der Menschen gelebt wird, müssen sich die verschiedenen Disziplinen aus dem Gesundheitsbereich austauschen und zusammenarbeiten, denn Entzündungen oder chronische Erkrankungen wirken nicht isoliert und begrenzt auf medizinische Fachdisziplinen.

Die heutige Arbeit in voneinander getrennten Versorgungssilos ist aus medizinischer Sicht höchst ineffizient. So könnten beispielsweise Zahnmediziner:innen bei ganzheitlichen Untersuchungen frühzeitig Anzeichen systemischer Erkrankungen in der Mundhöhle erkennen, die eigentlich in den Zuständigkeitsbereich der Inneren Medizin fallen – und umgekehrt. Unter der aktuellen Fragmentierung leiden letztlich sowohl die Patient:innen als auch die strapazierten Finanzressourcen des Gesundheitssystems.

ORAL-SYSTEMIC HEALTH



HEALTH PROMOTION DISEASE PREVENTION

Simple, consistent daily habits, e.g. tooth-/interdental brushing, are a low-cost, highly effective way to protect and improve personal health.

SALUTOGENESIS HEALTHY LONGEVITY

Small preventive routines accumulate over time and contribute to healthy longevity by reducing disease risk and supporting long-term wellbeing.

Die aktuelle Wissenschaft bestätigt, dass die wirksamste Prävention in der nachhaltigen Veränderung des Lebensstils liegt. Dafür müssen gesundheitliche Risiken früh genug erkannt werden, damit sie mit einfachen, alltagstauglichen und preisgünstigen Massnahmen positiv beeinflusst werden können.

Das Gesundheitswesen benötigt mehr Bildung und ein stärkeres Engagement für nachhaltige wissenschaftlich fundierte Lebensstil-Interventionen. Medizinische und zahnmedizinische Fachpersonen brauchen vertiefte Kenntnisse in grundlegenden Gesundheitsfaktoren wie vollwertiger Ernährung, erholsamem Schlaf, regelmässige Bewegung, soziale Kontakte und weitere gesundheitsfördernde Verhaltensweisen (Salutogenese⁴).

Gleichzeitig müssen Patient:innen als Individuen wahrgenommen werden. Die Behandlung auf Basis von Durchschnittswerten und generalisierten Erkenntnissen greift zu kurz. Was für die eine Person wirksam ist, kann für die andere ungeeignet sein.

Es ist Aufgabe der Gesundheitsfachpersonen, individuelle Risiken zu erkennen und massgeschneiderte Strategien zu entwickeln. Mit modernen KI-gestützten Mitteln ist dies mit vernünftigem Aufwand zu geringen Kosten möglich.

«Gesundheit ist nicht die Summe ihrer Teile, sondern eine Symphonie der Zusammenhänge.»

PROF. EM. DR. HANNELORE DANIEL
(TU MÜNCHEN)

⁴Salutogenese bezeichnet ein von Aaron Antonovsky entwickeltes Gesundheitskonzept, das sich mit der Entstehung, Entwicklung und Erhaltung von Gesundheit beschäftigt und Gesundheit als dynamischen Prozess im Kontinuum zwischen Gesundheit und Krankheit versteht, der durch den Umgang mit Stressoren und die Nutzung von Ressourcen bestimmt wird.

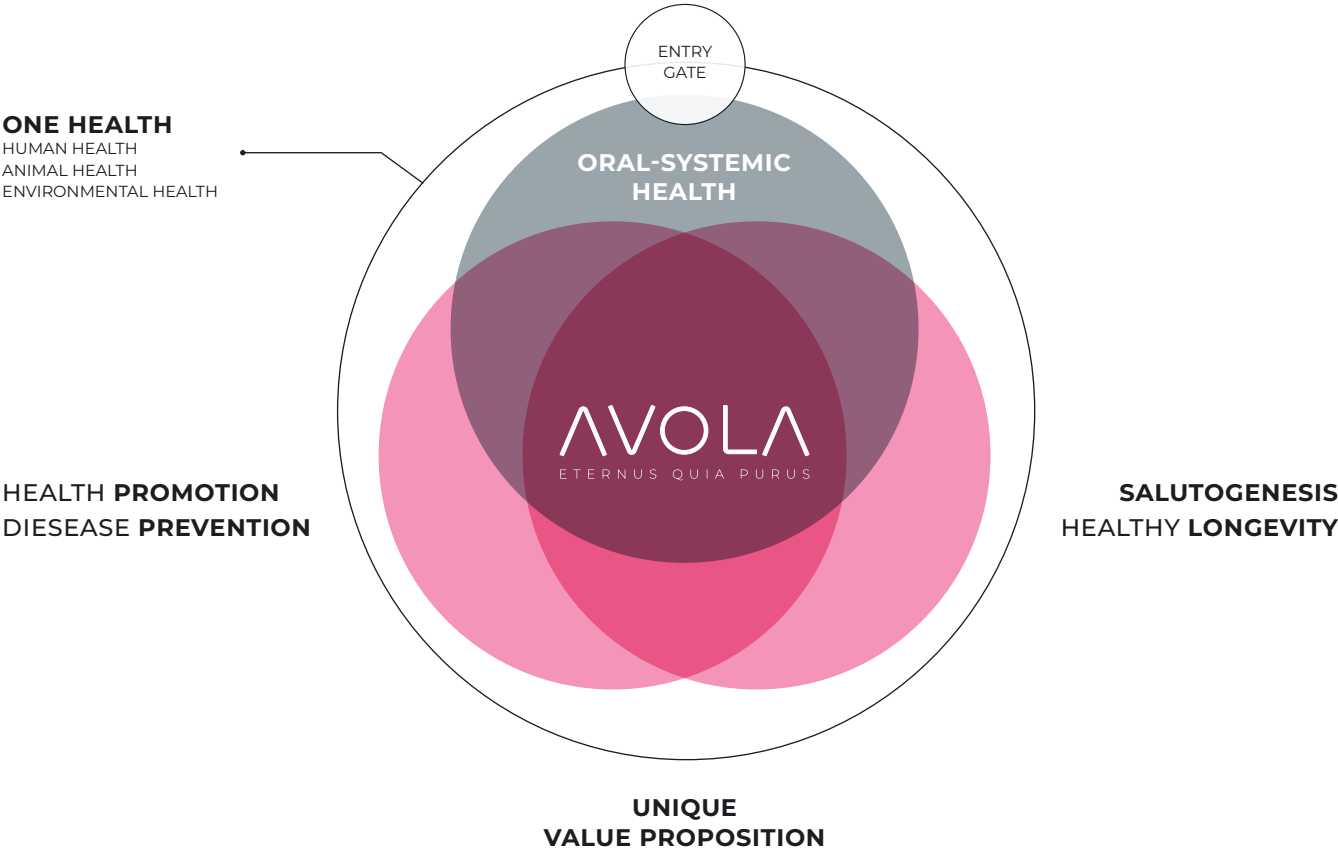
⁵THE LANCET: «healthy longevity» bzw. «longevity society» beschreibt längere Gesundheitsspannen, die explizit mit gesellschaftlichem, ökonomischem und politischem Wandel über den gesamten Lebensverlauf verknüpft sind.

AVOLA ALS KNOTENPUNKT

AVOLA setzt an einem unscheinbaren, aber sehr wichtigem Ort an: im Mund. Aus einfachen täglichen Routinen wie Zähne- und Interdentalreinigen wird so ein Hebel, um chronische Erkrankungen zu reduzieren, Lebensqualität zu erhalten und Menschen mehr gesunde Jahre zu schenken – weit über die Zahnmedizin hinaus. Was AVOLA einzigartig macht: Hier werden Krankheitsvermeidung, Gesundheitsförderung, Salutogenese und gesunde Langlebigkeit («healthy longevity»⁵) erstmals konsequent über die oral-systemische Gesundheit verbunden – ein Ansatz, der individuelles Leid verringern und zugleich das Gesundheitssystem spürbar entlasten kann.

AVOLA verankert die oral-systemische Gesundheit als Eintrittstor in ein weitaus umfassenderes Konzept: ONE HEALTH mit Human Health, Animal Health und Environmental Health. So wird deutlich, dass es nicht «nur» um Zähne geht, sondern um einen zentralen Knotenpunkt, in dem tägliches Verhalten, chronische Krankheiten, Lebensqualität und die Belastung ganzer Gesundheitssysteme zusammenlaufen.

In dieser Position ist AVOLA kein isoliertes Präventionsprojekt, sondern ein Baustein in einem umfassenden Verständnis von Gesundheit, in dem der Mund als frühester gut erreichbarer Hebel für gesünderes Altern im Einklang mit Mensch, Tier und Umwelt genutzt wird.



UMSETZUNG UNSERER VISION

Ueli Breitschmid hat in den letzten zwanzig Jahren gezeigt, dass AVOLAs Vision umsetzbar und zukunftsfähig ist, indem er gemeinsam mit qualifiziertem Personal mittels der Präventions-Methode «iTOP» tausende zahnmedizinische Fachpersonen in simpler und effektiver Prävention schult(e). Weitere Projekte unter der Schirmherrschaft von AVOLA, die seit 2024 gestartet wurden:

Interdisziplinäres, bi-annuales Symposium

Ein zentrales Projekt, um die «Silos» der Disziplinen aufzubrechen und den interdisziplinären Ansatz umzusetzen, ist das von AVOLA alle zwei Jahre organisierte Symposium, das Gesundheitsfachpersonen, Therapeut:innen, Pflegepersonal, Kostenträger sowie politische Entscheidungsträger:innen aus Europa in der Schweiz zusammenbringt, um sich mit dem Zusammenspiel von oraler und systemischer Gesundheit zu befassen.



Die Plattform stellt aktuelle Forschungsergebnisse und klinische Erkenntnisse zur Verfügung und unterstützt Fachpersonen dabei, wissenschaftliche Evidenz in eine verbesserte Patientenversorgung sowie in positive Public-Health-Effekte zu übersetzen.

Ziel ist es, relevante Akteur:innen zu befähigen, Mundgesundheit im erweiterten Kontext systemischer Erkrankungen, Ernährungssysteme, Trends, gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen und professioneller Praxis zu denken und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Für eine gesündere Gesellschaft und widerstandsfähige Ökosysteme.

Der Leitsatz «join for science, stay for friendship» steht für den Anspruch, evidenzbasierte und zukunftsweisende wissenschaftliche Qualität zu vermitteln und gleichzeitig einen offenen, vertrauensvollen Raum für Austausch, kritisches Denken und enge Zusammenarbeit zu schaffen. Diese Interdisziplinarität ist entscheidend, um innovative und nachhaltige Ansätze in der Gesundheitsprävention und -förderung wirksam voranzubringen.

Das erste AVOLA-Symposium fand am 11. Oktober 2024 in Luzern mit 220 Teilnehmenden unter dem Thema «The Oral-Systemic Health Connection» statt. Das zweite Symposium wird am 16. Oktober 2026 in Bern unter dem Leitsatz «One Body, One Health» durchgeführt; geplant sind 300–400 Teilnehmende aus der D.A.CH.-Region.

⁶iTOP = individually trained oral prophylaxis

⁷Weitergehende Info: www.avola.network/events

⁸SPARKLE (Eng.: funkeln, glitzern, sprühen) = Sustainable Preventive Approaches for Revitalized Knowledge in Oral Health Education



S.P.A.R.K.L.E. – Prävention früh verankern

SPARKLE ist ein von Prof. Denis Bourgeois (Lyon, Frankreich) aufgebautes und geleitetes Schulungsprogramm für Studierende der Zahnmedizin, Medizin und Pharmazie in effektiver Mundpflege. Es fördert innovative evidenzbasierte Präventionsstrategien für junge Erwachsene. Die Integration dieser Konzepte in die akademische Ausbildung steht im Mittelpunkt, damit die Studierenden ihre eigene Mundhygiene verbessern und ihr Wissen später an Patienten weitergeben können. Darüber hinaus werden geeignete Hygienetechniken und dazu passende -produkte angewendet.

Am Ende des Programms werden nationale Leitlinien und Empfehlungen erstellt. Das Programm läuft seit 2023 erfolgreich in Italien mit 12 Fakultäten (>1'200 Studierende) und wird ab Frühling 2026 sukzessive in Polen eingeführt (vorerst an 3 Fakultäten).

ASSOCIATE BOARD – junge Talente fördern

Eines der wichtigsten AVOLA-Ziele ist die gezielte Förderung junger Fachkräfte. Zu diesem Zweck wurde das ASSOCIATE BOARD gegründet – eine gemischte Gruppe junger medizinischer Fachleute (<45 Jahre). Das Ziel dieser Initiative ist, junge Talente einzubinden, ihre frischen Ideen und Perspektiven in geeigneten Initiativen zu fördern und den Wissenstransfer von einer Generation zur nächsten zu sichern.

Die Mitglieder des ASSOCIATE BOARD profitieren von Unterstützung, Mentoring und Erfahrungsaustausch unter Gleichaltrigen. Sie erhalten die Möglichkeit, frühzeitig Führungs- und Organisationserfahrung zu sammeln. Um junge Fachkräfte zu gewinnen und zu unterstützen, bieten wir Stipendien, Mentoring, Networking-Möglichkeiten, Weiterbildungen und Schulungen an, darunter auch ein bi-annual stattfindendes, einwöchiges Campus-Programm.



AVOLA

Gezielte Vernetzung – Kräfte bündeln

Durch die Vernetzung mit Berufsverbänden und NGOs erhält AVOLA Zugang zu zusätzlichem Wissen, Daten und bestehenden Programmen, wodurch die Wirksamkeit von Initiativen erhöht und stärkere Vernetzung erreicht wird. Interdisziplinäre Kooperationen – beispielsweise mit der Allgemeinmedizin oder später mit dem öffentlichen Gesundheitswesen – machen AVOLA zu einem relevanten Akteur im Bereich der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Durch gemeinsame Projekte und gemeinsame Netzwerke werden Reichweite und Sichtbarkeit erhöht, was zu mehr Teilnehmern und Partnern sowie höherer Medienaufmerksamkeit führt.

Aktuell bestehen oder etablieren wir Allianzen mit anerkannten Organisationen (z.B. SEPA⁹, EJP¹⁰, SGED¹¹, usw.), die eine stärkere, wirksamere Stimme für die Bildung von Koalitionen mit politischen Entscheidungsträgern:innen schaffen. Auf diese Weise kann sich AVOLA als führende Plattform positionieren, die sich glaubwürdig für präventionsorientierte Gesundheitssysteme einsetzt und in diesem Bereich eine dominante Rolle spielt.

⁹Die Fundación SEPA (Sociedad Española de Periodoncia y Osteointegración) ist eine führende spanische wissenschaftliche Einrichtung für Parodontologie, Implantologie und Mundgesundheit, die sich für Forschung, Ausbildung und Patientenaufklärung einsetzt. Sie hat ca. 7'000 Mitglieder.

¹⁰Die EFP (European Federation of Periodontology) ist eine globale gemeinnützige Organisation mit europäischem Kern, die sich für die Förderung der Parodontologie in Wissenschaft und Praxis sowie für die Sensibilisierung für Mundgesundheit und Zahnfleischerkrankungen einsetzt. Ihre Vision lautet «Bessere Mundgesundheit für alle».

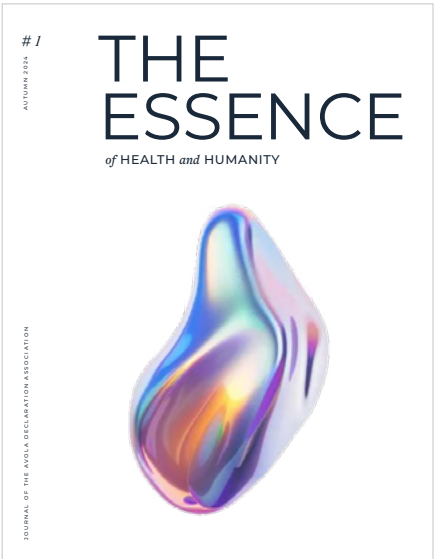
¹¹Die Schweizerische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie SGED-SSD ist eine von der FMH (Swiss Medical Association) anerkannte Fachgesellschaft für Ärzte und Forscher auf dem Gebiet der Endokrinologie und Diabetologie sowie Ärzte und nicht-medizinische Fachkräfte mit Interesse an Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechselstörungen.

THE ESSENCE – Magazin für interdisziplinäre Medizin und Infotainment

«THE ESSENCE» von Avola ist ein multidisziplinäres Magazin, das auf Gesundheitsvorsorge und -förderung fokussiert. Es bietet Experten aus verschiedenen Bereichen wie Zahnmedizin, Ernährung, Mikrobiom-Forschung, systemischer Gesundheit und Verhaltensökonomie eine Plattform, um die neuesten Forschungsergebnisse, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Das Magazin hat sich das Ziel gesetzt, der Gesellschaft zugutekommen, indem es Wissen und Innovation in diesen miteinander verbundenen Gesundheitsbereichen fördert. Bis heute wurden zwei Ausgaben produziert, Nr. 3 wird am Tag des II. Symposiums erscheinen.

THE ESSENCE ist deshalb wichtig, weil es eine Vielzahl von Aspekten der Salutogenese abdeckt, die unterschiedlichsten Interessengruppen zu Wort kommen lässt und AVOLA-Kompetenz und -Fachwissen präsentiert.

Ausserdem übergeben wir das Magazin gern bei persönlichen Kontakten, um einen nachhaltigeren Eindruck zu hinterlassen. Das Magazin bietet immer eine Gelegenheit, ein Gespräch zu führen oder eine Einladung zu einem Beitrag auszusprechen.



AVOLA

HELFEN SIE UNS, DAS GESUND- HEITSSYSTEM AUF DEN KOPF ZU STELLEN

Ein gesunder Mund ermöglicht es Menschen, ohne Schmerzen, Beschwerden oder Scham zu essen, zu sprechen und am sozialen Leben teilzunehmen. Mit frühzeitig erkannten Zusammenhängen und Prävention können viele Krankheiten verhindert, Risiken reduziert und Kosten in Milliardenhöhe eingespart werden.

Gemeinsam können wir einen wesentlichen Beitrag zum Streben der Menschheit nach Gesundheit bis in das hohe Alter leisten, die Lebensqualität von Individuen verbessern und das Gesundheitssystem sowie die Wirtschaft entlasten. Damit haben Sie gemeinsam mit uns einen direkten Einfluss auf den Alltag vieler Menschen und die Chance, einen echten systemischen Wandel herbeizuführen – von Sickcare zu Healthcare. Im Beiblatt finden Sie eine Auswahl laufender Projekte, in denen Sie sich finanziell engagieren können. Von 2023 bis 2033 wird AVOLA durch die CURADEN AG mit rund CHF 1 Mio. pro Jahr als Anker-Donor unterstützt.

ANGEBOT AN SPONSOREN, DONATOREN, FÖRDERER UND PARTNER

AVOLA bietet Ihnen die Möglichkeit, gezielt Projekte zu fördern, die Prävention statt Reparatur stärken – von interdisziplinärer, klinischer Dokumentation über Ausbildung und Nachwuchsförderung bis zu Programmen für gesunde Langlebigkeit.

Sie können

- im Rahmen einer Projektpatenschaft einzelne Leuchtturmprojekte mitfinanzieren (z.B. Symposium, SPARKLE-Programm, Associate Board),
- zweckgebundene Beiträge für spezifische Programme oder Zielgruppen unterstützen oder thematische Schwerpunkte übernehmen (z.B. «healthy longevity», Jugendprävention, Gesundheitskompetenz),
- oder als strategische Partnerstiftung den langfristigen Aufbau von AVOLA mittragen.

Je nach Engagement erhalten Sie regelmässige Wirkungsberichte, Co-Branding-Möglichkeiten, Sichtbarkeit an unseren Symposien und in THE ESSENCE, sowie Zugang zu unserem internationalen Netzwerk von Expertinnen und Experten.

Ihre Ansprechpersonen

Für ein persönliches Gespräch zu Projekten, Beitragshöhen und Formen der Zusammenarbeit stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Marcel J. Scacchi

Executive Director AVOLA

Strategie, Projekte, Partnerschaften

masc@avola.network

+41 79 893 29 96

Dr. Giselle Richterich

Associate Board Member AVOLA

Inhalte, Nachwuchsförderung, Wissenschaft

gri@avola.network

+41 79 224 39 18

Einige Gesichter hinter AVOLA



Prof. Dr. oec. Björn Bartling
Zürich

Björn Bartling ist Professor für Verhaltens- und Experimentelle Ökonomie und stellvertretender Vorsitzender des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Zürich.

Er ist Gastprofessor am Centre for Experimental Research on Fairness, Inequality and Rationality (FAIR) – The Choice Lab, NHH Norwegian School of Economics, Bergen.



Dr. med. dent. Raman Kaur Preet
Umeå

Raman ist eine globale Expertin für Gesundheit mit Spezialisierung auf zahnmedizinische und öffentliche Gesundheit. Sie ist eine erfahrene klinische Zahnärztin, Dozentin, wissenschaftliche Forschungs-koordinatorin, Projektleiterin in der Gesundheitsforschung und Chancengleichheitsbeauftragte.

Mit umfassender Erfahrung in der Koordination grosser, EU-finanzierter Gesundheitsforschungsprojekte – von der Antragstellung bis zum erfolgreichen Abschluss – bringt sie 25 Jahre Praxis in der Versorgung, Lehre, Projektentwicklung und -umsetzung sowie in der Wissenschaftskommunikation mit. Sie verfolgt ihre Aufgaben mit dem Blick einer Generalistin – mit dem Ziel, zu motivieren und Hoffnung zu vermitteln.



Prof. Dr. med. David Fäh
Basel, Bern

David Fäh ist Facharzt für Präventivmedizin und Gesundheitswissenschaftler mit Schwerpunkt auf evidenzbasierter Früherkennung und Prävention von Risikofaktoren/Krankheiten.

Seine Fachgebiete sind Gewichtsmanagement, Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten (NCD), gesundes Altern, Ernährung und Bewegung, Lehre und Forschung.



Dr. med. dent. et scient. med.
Selma Dervisbegovic, MSc
Wien

Selma Dervisbegovic ist Zahnärztin, Spezialistin für Parodontologie und Universitätsassistentin an der Universitätszahnklinik der Medizinischen Universität Wien.

Sie schloss 2008 das Studium der Zahnmedizin in Wien ab, erwarb 2016 den MSc in Parodontologie und absolvierte 2026 ihr PhD im Programm „Applied Medical Sciences“ mit Schwerpunkt Laserforschung. Sie ist ITOP Lecturer und studiert derzeit den Master of Medical Education (MME) in Heidelberg.

Board of Directors

Prof. Dr. Björn Klinge (SWE, Malmö/Göteborg)
Präsident

Prof. Dr. David Fäh (CHE, Basel)

Prof. Dr. Kirsten Warrer (DNK, Aarhus)
Vorsitz Ausbildung

Dr. Bo Danielsen (DNK, Kopenhagen)

Prof. Dr. Björn Bartling (CHE, Zürich)

Prof. Dr. Denis Bourgeois (FRA, Lyon)
Vorsitz klinische Dokumentation

Christine Breitschmid (CHE, Luzern)
Anchor Donor

Marcel J. Scacchi (CHE, Aarau)
Executive Director

Board of Associates (<45 Jahre)

Dr. Raman Preet (SWE, Umeå)
Co-Vorsitzende

Dr. Céline Lehnherr (CHE, Luzern)

Dr. Marta Mazur (ITA, Rom)

PD Dr. Aleksandar Milosavljevic (SWE, Malmö)
Co-Vorsitzender

PD Dr. Selma Dervisbegovic (AUT, Wien)

Dr. Giselle Richterich (CHE, Zürich)

«Gesundheit existiert nicht isoliert. Sie fliesst zwischen Zellen und Systemen, Gedanken und Gewohnheiten, Berufen und Menschen.»

PROF. DR. MED. DAVID FÄH (BASEL)

GESUND BEGINNT IM MUND

MANN (37), STARKER MUNDGERUCH



K. ist ein 37-jähriger Mann, erfolgreich, humorvoll und gepflegt. Eigentlich jemand, der auf jeder Dating-App Chancen hätte – wäre da nicht etwas, das man auf Fotos nicht sieht: chronischer Mundgeruch. Seit Jahren weiss er es, spürt das Zurückweichen in Gesprächen, den leicht abgewandten Kopf des Gegenübers, die subtilen Gesten. Er putzt die Zähne, nimmt Kaugummis, Mundwasser, wechselt Zahnpasten wie andere ihre Turnschuhe. Er googelt sich durch Foren und bestellt angebliche Wundermittel. Nichts hilft wirklich.

Den Zahnarzt besucht er, wenn es nicht mehr anders geht. Dort wird dann ein bisschen Zahnstein entfernt oder eine Füllung aufgepoliert. Er ist froh, wenn er schnell wieder aus der Praxis kommt. Niemand spricht mit ihm darüber, dass chronischer Mundgeruch fast immer ein Symptom ist, nicht das Problem. Was wirklich hinter dem Geruch steckt: entzündetes Zahnfleisch, tiefe Zahnfleischtaschen, eine beginnende Parodontitis, Bakteriennester, die das Immunsystem permanent belasten und damit ein massiv erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, systemische Erkrankungen darstellen.

Doch K.s Alltag ist vor allem von etwas bestimmt: Isolation. Er geht nicht zum Feierabend-Bier, lehnt Einladungen ab und hält im Meeting den Atem an, wenn jemand näherkommt. Die Angst, abgelehnt zu werden, ist grösser als der Mut, die eigentliche Ursache anzugehen.

Als er sich endlich in eine spezialisierte Praxis traut, ist die Diagnose ernüchternd: Mehrere Zähne sind locker, der Knochen hat sich schon stark zurückgebildet, die Entzündung ist chronisch. Man wird noch retten, was zu retten ist – aber es wird langwierig und teuer. Aus einem «peinlichen Problem» ist längst eine unsichtbare, chronische Erkrankung geworden.

Es ist nicht K.s Mundgeruch, der ihn zur Randfigur macht, sondern ein System, das lieber repariert, als früh zu verhindern – und damit zulässt, dass aus einem behandelbaren Warnsignal eine stille, lebenslange Belastung wird

AVOLA

ETERNUS QUIA PURUS

WER IST AVOLA?

Wir sind ein multidisziplinäres Netzwerk von Gesundheitsfachpersonen und Partnern, die sich für Gesundheit und Menschlichkeit einsetzen. Indem wir die Prävention* stärken, streben wir danach, dass möglichst viele Menschen ein gesundes Leben führen können.

*Prävention umfasst oral-systemische Gesundheit, Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention, Salutogenese und gesunde Langlebigkeit.



WAS TUN WIR?

Wir vermitteln evidenzbasierte Informationen und Aufklärung zu Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung und machen komplexe Zusammenhänge verständlich. Damit befähigen wir Menschen, durch mehr Gesundheitskompetenz und gezielte, gemeinschaftlich getragene Massnahmen gesunde Lebensweisen in ihren Alltag zu integrieren. So tragen unsere kontinuierlichen Aktivitäten dazu bei, die Lebensqualität nachhaltig zu steigern und die Gesundheitskosten mittelfristig zu senken.



Ansprechpersonen

Marcel J. Scacchi
Executive Director AVOLA
msc@avola.network
+41 79 893 29 96

Dr. Giselle Richterich
Associate Board Member AVOLA
gri@avola.network
+41 79 224 39 18

Avola Declaration Association
Neustadtstrasse 6
CH-6003 Luzern

avola.network